

Betreff: Newsletter 15.Dez. 2015

Von: Dieter Popp <dieter.popp@bi-hardheim.de>

Datum: 15.12.2015 21:47

An: newsletter@bi-hardheim.de

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der „Bürgerinitiative für Gesundheit und Naturschutz Hardheim“,

zum Jahresende möchten wir uns mit einem Newsletter bei Ihnen melden. In den letzten Monaten scheint es doch für Außenstehende etwas ruhig um uns geworden zu sein. Der Schein trügt, denn die BI ist für einige von uns zu einem richtigen „Nebenjob“ geworden, ehrenamtlich natürlich. Dass wir zurzeit mehr im Hintergrund agieren, hat verschiedene Gründe. Zum einen wollen wir mit unseren aktuellen Erkenntnissen nicht gleich an die Öffentlichkeit. Die beiden Bürgermeister wussten dies in der Vergangenheit oft zu ihrem Vorteil umzusetzen. Zum zweiten versucht BGM Rohm unsere Arbeit bei jeder Gelegenheit zu diffamieren und Tatsachen zu verdrehen. Jüngstes Beispiel war seine öffentliche Reaktion Anfang Dezember auf unsere Stellungnahme zu dem von ihm angebotenen, angeblichen Verschiebepans einiger Windkraftanlagen im Bereich Kornberg. In der Presse stellte er es als „vertane Chance“ von uns dar. Wie kann uns aber Rohm bereits im August 2015 eine Verschiebung von Windradstandorten anbieten, obwohl das artenschutzrechtliche Gutachten nicht vor November 2015 abgeschlossen war? Die genaue Auswertung wird laut Gemeindeverwaltungsverband sogar erst im Frühjahr 2016 vorliegen! Erst dann wird sich definitiv zeigen, wo genau die Windräder stehen können und ob die geplanten Standorte überhaupt eingehalten werden können. Auf diese unverschämte und unwahre Reaktion Rohms werden wir uns bei passender Gelegenheit noch zu wehren wissen.

Wir sind in engem Kontakt zu weiteren Bürgerinitiativen in unserer Region, besonders Pülfringen-Ahorn-Brehmen, Boxberg, Bad Mergentheim, Crailsheim, die auch unter den gleichen Problemen leiden. Es zeigt sich, dass die Vorgehensweise bei der ZEAG überall die gleiche ist: Die Vorbereitungen werden in den Gemeinden im geheimen vorbereitet und danach die Öffentlichkeit vor vollendete Tatsachen gestellt. Von einigen Mitgliedern und Vorständen wurden bereits Info-Veranstaltungen einiger Gruppen besucht. Hierbei wurde deutlich, dass die grün-rote Landesregierung die Region Heilbronner Land, Hohenlohe, NOK und Main-Tauber zur „HOT-Region“ erklärt, in der ein Großteil der von ihr neu geplanten ca. 1200 Windkraftanlagen platziert werden sollen, obwohl diese verhältnismäßig kleine Region schon heute ca. 30-40% des gesamten in Ba-Wü umgesetzten Windkraft-Unfugs auf sich nehmen muss. Entsprechend gehen in diesen Regionen die Wogen hoch!

Seit Sommer dieses Jahres sind wir als BI Mitglied im „*Landesverband baden-württembergischer Bürgerinitiativen gegen Windkraftanlagen in Natur- und Kulturlandschaften e.V.*“. Der Verband erweist sich bei unserer Arbeit als eine große Hilfe, denn er kennt genau die Vorgehensweise und die teils am Rande der Legalität stehenden Maschen der Projektierer, die sich in vielen Fällen wiederholen. Besonders auffällig ist natürlich auch die ZEAG, die als Projektierer im Bereich Kornberg / Dreimärker von unseren Bürgermeistern ausgewählt wurde. Die ZEAG beauftragt soweit uns bekannt, ausschließlich das Büro Beck für die „speziellen artenschutzrechtlichen Prüfungen“ (kurz: saP). In mehreren Fällen häufen sich derzeit die Anzeichen, dass die Gutachten Becks pro ZEAG ausfallen. Wir werden daher seine Arbeit genauestens unter die Lupe nehmen! Von Anfang an hatten wir vor einem „Gefälligkeitsgutachten“ gewarnt, was beide Bürgermeister vehement abstreiten.

Zurzeit ist die Windkraft-Lobby besonders stark unterwegs, um im Jahr 2016 noch einmal möglichst viele Windkraftanlagen in Betrieb zu bringen. Denn ab 2017 gilt ein neues Bieterverfahren, bei dem nur noch der günstigste Anbieter mit dem überzeugendsten Konzept den Zuschlag für einen Windpark erhält.

Dann wird es für einige Projektierer eng, denn bereits kleinste Fehler in der Projektierungsphase können über die Rentabilität eines Wind- oder Solarparks entscheiden. Da ab 2017 dazu noch die Subventionen zurückgefahren werden, kann dies schnell das „Aus“ und einen vorzeitigen Rückbau für einen Windpark bedeuten, sollte er sich wirtschaftlich nicht rechnen.

Wirtschaftlich rechnen sich selbst heute die wenigsten Windparks. Inzwischen ist laut einer Auswertung des Bundesverbandes WindEnergie bekannt, dass 37% der Anleger in Windinvestments Geld verlieren, da die Erträge der Windräder nicht mal ausreichen, um deren Darlehen zu tilgen! Es werden überhöhte Windertragsprognosen verwendet (Windatlas), obwohl jedem Betreiber empfohlen wird, die Windgeschwindigkeiten vor dem Bau selbst zu messen. Auch „unsere“ ZEAG entnimmt die Daten aus dem Windatlas, der für unsere Mittelgebirge denkbar ungeeignet ist, da er auf veraltete, einfache Strömungsberechnungen basiert. Für unsere Hügellandschaften gibt es ein komplexeres Berechnungsverfahren, wie es in der Schweiz angewendet wird. Interessanterweise gibt es eine Messung im Schweizer Grenzgebiet. Hier wird der Bergkuppe „Randen“ im Baden-Württembergischen Windatlas ein Wert von 6,5m/sek zugewiesen, während der Schweizer Windatlas dort nur 5,5m/sek ausweist. Dieser Meter pro Sekunde Differenz ist aber entscheidend für die Wirtschaftlichkeit einer WKA. Tendenziell ist also der baden-württembergische Windatlas viel zu hoch angesetzt. Neue Erkenntnisse zeigen außerdem, dass die Erträge jedes Jahr abnehmen. Dies hängt untern anderem auch mit dem Zubau von Windkraftanlagen zusammen. Denn der Wind kann nur einmal „verbraucht“ werden! Er trifft daher mit weniger Kraft auf das nächste Windrad! Wie fatal sich solche Werte auf den Ertrag einer Anlage auswirken, möchte ich an einem Beispiel einer 2 MW-Anlage in Baden-Württemberg darstellen:

Ergebnisse einer Wirtschaftlichkeitsberechnung einer 2MW-Windkraftanlage über eine Laufzeit von 20 Jahren bei verschiedenen Windgeschwindigkeiten in Ba.-Wü.:

Bei 6m/sek: Gewinn vor Steuern über 20 Jahre: 441.985 EUR

Bei 5,5m/sek: Verlust über 20 Jahre: 195.671 EUR

Bei 5 m/sek: Verlust über 20 Jahre: 1.867.485 EUR.

(Daten von Ing. Kassera, Rottenburg)

Wir warnen daher ausdrücklich unsere Mitglieder vor Investments in solche Anlagen! Fachleuten zufolge lassen sich WKAs bei Windgeschwindigkeiten kleiner 6m/sek nicht wirtschaftlich betreiben!

Derzeit lässt sich beobachten, dass Windkraftanlagen immer öfter zum stehen kommen, also keinen Strom erzeugen. Dies hat meist nichts mit der Windsituation zu tun, sie werden auch nicht ferngewartet, wie in einer Veranstaltung in Hainstadt behauptet wurde, sondern es liegt ein Überangebot an Strom vor. Das heißt die Anlagen werden gezielt abgeschaltet! Der Betreiber erhält natürlich dafür einen Nutzungsausfall, den wir alle über die Stromrechnung mitbezahlen! Diesen Vorgang kann man besonders an schönen Sonntagvormittagen beobachten, wenn wenig Strom benötigt wird und Photovoltaikanlagen auf Hochtouren laufen. Auch bei größeren Windgeschwindigkeiten werden gezielt Anlagen abgeschaltet, da man gar nicht in der Lage ist, den erzeugten Strom abzuführen. Das Leitungsnetz ist dafür nicht vorbereitet! Auch hier erhält der Betreiber einen monetären Nutzungsausfall!

Wir setzen uns daher weiterhin unermüdlich dafür ein, dass dieser Unfug im Gebiet Kornberg / Dreimärker ein Ende findet!

Falls Sie übrigens feststellen möchten, ob auch Sie von den geplanten WKA´s am Kornberg betroffen sein werden, beachten Sie bitte die neuen Luftaufnahmen auf unserer Homepage www.bi-hardheim.de. Die

Aufnahmen wurden an den geplanten Standorten in einer Höhe von 150 Meter fotografiert. Das entspricht in etwa der Nabhöhe (148m), in der später die Generatoren montiert werden. Können Sie auf einem der Bilder Ihre Wohnung erkennen, werden auch Sie später die Windräder sehen. Beachten Sie aber, dass Sie noch die Länge der Rotoren mit ca. 58 Meter Länge dazurechnen müssen, bis die endgültige Höhe mit 206 Metern erreicht ist.

Für Ihre bislang geleistete Hilfe und Unterstützung, in welcher Form auch immer, möchten wir uns hiermit sehr herzlich bei Ihnen bedanken. Natürlich wünschen wir uns, dass Sie uns auch weiterhin zur Seite stehen. Denn die wirklich schwierige Zeit liegt noch vor uns.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine ruhige Adventszeit, frohe Weihnachtsfeiertage und alles Gute für das Jahr 2016!

Für das gesamte Vorstandsteam der BGN,

Dieter Popp,

1. Vorsitzender